

„Alle warten darauf, dass es weitergeht“

Interview mit Sven Brux, Organisationsleiter beim FC St. Pauli



Sven Brux

Der FC St. Pauli erhält bis 2012 oder 2013 in insgesamt vier Bauabschnitten an alter Stelle ein neues Stadion. Im November 2007 konnte zunächst die neue Südtribüne eingeweiht werden. Sie bietet 3.000 Stehplätze und 2.600 Sitzplätze, darunter circa 1.000 Business Seats. Hinzu kommen 192 Logenplätze, auf St. Pauli stilet „Séparées“ bezeichnet. Darüber hinaus enthält der Bau die infrastrukturellen Einrichtungen des Vereins inklusive der neuen Geschäftsstelle.

In der Jahreshauptversammlung im November 2008 konnte der Verein Gewinne vorweisen, musste aber wegen der Finanzkrise beklagen, dass keine Bank bereit sei, den Neubau der Haupttribüne für rund 14 Millionen Euro zu finanzieren. Noch ist nicht klar, ob die Baumaßnahme Haupttribüne schon 2009 oder erst 2010 umgesetzt werden kann.

Der FC St. Pauli hatte Anfang 2008 eine Stahlrohr-Zusatztribüne oberhalb der Nordtribüne errichten lassen. Diese bietet 2.500 überdachte Sitzplätze und soll mindestens bis ins Jahr 2010 genutzt werden. Mit der zusätzlichen Tribüne im Norden und dem fertig gestellten Bau im Süden verfügt das Millerntor-Stadion aktuell über eine Kapazität von 22.000 Plätzen.

Wird der Umbau des Stadions entsprechend den vorgelegten Plänen umgesetzt, bietet das Stadion ab 2012 eine Kapazität von 27.000 Plätzen, darunter 15.000 Stehplätze. Die vorhandene Infrastruktur würde dann den Anforderungen des Bundesliga-Spielbetriebs genügen.

Der Stadion-Umbau am Millerntor musste nach der Errichtung einer neuen Tribüne vorerst gestoppt werden. Sven Brux, Organisationsleiter des FC St. Pauli, schildert im Interview, welche Erfahrungen der Verein und die Fans bislang mit der Zwischenlösung gemacht haben.

Stadionwelt: Herr Brux, gibt es Neuigkeiten zum Neubau der Haupttribüne im Stadion am Millerntor?

Brux: Leider nicht. Es gibt momentan keinen Termin, zu dem der Stadion-Umbau weitergehen könnte. Von uns aus ist alles bereit, es könnte in der Sommerpause losgehen, wir stehen in den Startlöchern. Aber das Projekt ist eingefroren, so lange es keinen Kredit für die Maßnahme gibt. Vor zwei Jahren hätten wir den sofort bekommen – jetzt, wegen der Finanzkrise, sieht das aber ganz anders aus. Und wir stemmen das Projekt ohne öffentliche Gelder.

erstmal vier Dächer im Stadion, wodurch sich auch die Stimmung verbessert hat, den Sound ist jetzt einfach besser. Das Publikum hat sich neu sortiert, die Ultras stehen jetzt auf der neuen Südtribüne. Sie können sich dort besser entfalten und können auch Zuwachs verzeichnen.

Stadionwelt: A propos Zuwachs – kann der Verein die Kartennachfrage bedienen beziehungsweise neues Zuschauerpotenzial generieren?

Brux: Das Stadion hat jetzt 23.200 Plätze. Bei unserem Schnitt von über 22.000 Zuschauern pro Spiel wird deutlich, dass Bedarf nach mehr Plätzen gegeben ist.



Die Gegentribüne: Mit Stahlrohr-„Oberrang“ und Überdachung ausgestattet Bild: Scanvest Deutschland GmbH

Stadionwelt: Wie hat sich der FC St. Pauli seit jetzt fast einem Jahr im zum Teil umgebauten Stadion eingelebt?

Brux: Sehr positiv. Die Abläufe sind eingelebt, der Betrieb läuft. Und wir haben ja

Die Stehplätze sind immer zuerst ausverkauft, und in diesem Bereich werden wir weiter zulegen, wenn es mal mit dem Bau der Gegentribüne losgeht, die 10.000 Stehplätze haben wird.



Die neue Tribüne vermittelt bereits einen Eindruck vom Gesamtbild des fertigen Umbaus

Bild: Scanvest Deutschland GmbH



Wann die alte Haupttribüne ersetzt wird, steht in den Sternen

Bild: Stadionwelt

sehbarer Zeit spielen könnten, ist alles okay – aber in Abhängigkeit mit einem weiteren Ausbau. Wir haben keine Probleme bei der Lizenzierung. Im Detail arbeiten wir ständig an verschiedenen Dingen, da wird gegebenenfalls als Ergebnis der Sicherheitsbesprechung vor einem Spiel punktuell etwas verändert.

Stadionwelt: Durch verschiedene Regelungen kann sogar ein Zweit- oder Drittligist in den internationalen Wettbewerb kommen. Ist dies beim Stadionumbau berücksichtigt?

Brux: Nein. Das haben ja die Aacheener mit einem vergleichbaren Stadion schon erlebt. Sollte dieser Fall eintreten, müssten wir uns dann auch eine Lösung außerhalb des eigenen Stadions suchen. ■ Ingo Partecke

Stadionwelt: Stehplätze auf der Gegentribüne, das gibt es sonst wohl bei keinem Neu- beziehungsweise Umbau mehr...

Brux: Wir dürften sogar weltweit das einzige Stadion sein, das heutzutage bei einem Umbau Stehplätze auf einer Gegentribüne schafft.

Stadionwelt: Zur hohen Stadion-Auslastung des FC St. Pauli gehören aber auch die teureren Plätze.

Brux: Ja, und hiermit finanzieren wir den weiteren Ausbau. Momentan sind die Business-Seats und Logen ausverkauft. Dies ist übrigens eine weitere Besonderheit bei uns: Die Logen und Business Seats befinden sich im Hintertor-Bereich. Wie weit die Vermarktung ausreizbar ist, wird man sehen, wenn die neue Haupttribüne steht.

Stadionwelt: Welche Klientel befindet sich auf den neuen besseren Plätzen? Neue Zuschauer oder solche aus dem traditionellen Umfeld?

Brux: Wenn ich mich im VIP-Raum umsehe, stelle ich fest, dass es im Wesentlichen die Leute sind, die früher auf der Mitte der Haupttribüne saßen. Man sieht auch neue Gesichter, aber eine gänzlich neue Klientel ist es nicht.

Stadionwelt: Wie hoch ist die Akzeptanz des Stadion-Umbaus bei den Fans?

Brux: Die Anzahl von Stimmen, die meinen, es sollte alles bleiben, wie es war, ist so gering, dass man sie vernachlässigen kann. Alle warten darauf, dass es weiter geht. Nach all den Jahren hat niemand etwas dagegen, auch mal überdacht zu stehen und eine vernünftige Infrastruktur zu nutzen, wie zum Beispiel die neuen Toilettenanlagen.

Stadionwelt: Entspricht das Stadion momentan vollständig den Auflagen der DFL und des DFB?

Brux: Für die Ligen, in denen wir in ab-



Blick aus dem Gästeblock

Bild: Burkhard Schulz



Auf der temporär überdachten und aufgestockten Nordtribüne

Bild: Stadionwelt